

WIRTSCHAFTSSTANDORT ZUSCHÜSSE FÜR F&E

Hebel für die erfolgreiche Umsetzung von Innovationen

Vorarlberger Unternehmen stehen für Neu- und Weiterentwicklungen attraktive Förderinstrumente zur Verfügung.



@WEISSENGRUBER + PARTNER

Rund 600 Millionen Euro vergibt die FFG jährlich für die Förderung von F&E-Projekten an österreichische Unternehmen. So wird technischer Fortschritt für alle Unternehmensgrößen unterstützt.

WELTWEIT BEKANNT und nachgefragt sind die Produkte, die in Vorarlberger Unternehmen entwickelt und gefertigt werden. Seit Jahren wachsen die überdurchschnittlich hohen Exporte der Region ungebremst. 2016 erreichte der Gesamtwert an Ausfuhren eine Rekordsumme von über 9,5 Mrd. Euro. Das ist ein Anstieg um weit mehr als ein Drittel innerhalb der letzten zehn Jahre. In der gleichen Tonart ging es 2017 weiter, bereits im ersten Halbjahr konnten Waren im Wert von knapp 5,1 Mrd. Euro exportiert werden. Innovationsgetriebene Hauptabsatzmärkte sind Deutschland und die Schweiz, es folgen Italien, China, Frankreich und die USA. Dabei erzielt Vorarlberg den höchsten Exportwert Österreichs und gilt mit rund 390.000 Einwohnern zu Recht als Exportchampion. Denn die Exporte pro Kopf überragen selbst die wachstumsstarken Nachbarregionen Bayern und Baden-Württemberg und erreichen den Wert St. Gallens.

Innovationsvorsprung sichern

Ständig genau das zu entwickeln, was sich am Markt bewährt - mit einer beeindruckend hohen Qualität und Effizienz - zeichnet viele Vorarlberger Unternehmen aus. Dafür investieren sie laufend in Forschung und Entwicklung und halten ihre Innovationsaktivitäten auf einem hohen Niveau. Mit Neuentwicklungen gelingt die Positionierung in Zukunftsbranchen, teilweise an vorderster Front. „Unterneh-

men sind einem sich laufend verändernden und von hohem Marktdruck geprägten Umfeld exponiert. Für eine produzierende und exportorientierte Wirtschaft wird es deshalb immer wichtiger, durch F&E Innovations- und Wettbewerbsvorteile zu generieren“, hält Joachim Heinzl, Geschäftsführer der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) fest. „Einen Beitrag dafür leistet die WISTO. Angepasst an das jeweilige Innovationsprojekt unterstützen wir Unternehmen und Gründer bei der Erschließung des geeigneten Fördermittels.“ Die kostenfreien Serviceleistungen reichen von der Auswahl der Fördermöglichkeiten, der umfassenden Unterstützung bei der Antragstellung und dem Coaching bei der Projektabwicklung. Je nach Bedarf initiiert die WISTO auch den Wissens- und Technologietransfer zwischen relevanten Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Umfangreiche Förderpalette

Für die industrielle Forschung in Österreich sind die Basisprogramme der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) eines der zentralen Förderinstrumente. Die Basisprogramme sind ein aufeinander abgestimmtes Portfolio von Förderinstrumenten und richten sich an unterschiedliche Zielgruppen und Projektarten. Für jede Phase stehen geeignete Förderungen mit attraktiven Zuschüssen zur Verfügung. Sie erleichtern u. a. den Einstieg in eine kontinuierliche Forschungs- und Innovationsstätigkeit, helfen Risiken abzudecken, Machbarkeiten zu überprüfen oder Entwicklungen zu optimieren. Für substanzielle F&E-Projekte, die hohe Risiken bergen und innovativ sind, fördert die FFG sogar bis zu 50 Prozent der Projektkosten mit der Basisförderung. Bei jungen Unternehmen erhöht sich die Förderquote auf 70 Prozent, um auch riskante Entwicklungen zu ermöglichen. Die Basisförderung ist für alle Unternehmen offen. Details und Neuheiten zu diesem und weiteren Förderprogrammen gibt es unter www.ffg.at oder bei der FFG-Informationsveranstaltung am 01. März in Dornbirn. Der FFG-Beratungstag für konkrete Projektideen findet dann am 19. April 2018 bei der WISTO statt (siehe Factbox).

Hohe Akzeptanz

„Die grundsätzlich hohe Akzeptanz der Basisprogramme in der Wirtschaft liegt an den effizienten Abwicklungsmodalitäten, welche kompatibel für betriebliche Entwicklungsabläufe ausgerichtet sind.“ Projekte können jederzeit und ohne thematische Einschränkung eingereicht werden. Die Antragstellung ist übersichtlich, unbürokratisch



©MARKUS GMEINER FÜR THEMA VORARLBERG

und online über den eCall der FFG einfach möglich. Die Beschlussfassung erfolgt im Regelfall recht rasch innerhalb von acht bis zehn Wochen. Dass das Fördergeld die Beantragung und den Aufwand wert ist, davon ist Peter Arbeiter von der Fußacher Firma EnvironTec überzeugt. Das Unternehmen entwickelte ein richtungsweisendes Verfahren zur kontinuierlichen Hygienisierung von Bioabfällen. Vor der Verarbeitung in Biogasanlagen müssen bestimmte Lebensmittelabfälle zur Pasteurisierung für 60 Minuten auf 70° Celsius erhitzt werden. Um diesen Prozess energieeffizient zu gestalten, konstruierte EnvironTec eine komplett neuartige Anlage, welche weit weniger Energie benötigt als herkömmliche Methoden. Die von der FFG kofinanzierte Innovation etabliert sich erfolgreich am Markt, denn „der Bedarf an Hygienisierungsanlagen ist weltweit groß“, erläutert Peter Arbeiter. Für die patentierte Neuentwicklung wurde EnvironTec kürzlich mit einem Staatspreis ausgezeichnet.

Aufgestockte Forschungsprämie

Im Rahmen des Jahresabschlusses können Unternehmen für ihre Aufwendungen in Forschung und experimentelle Entwicklung im letzten Jahr die Forschungsprämie geltend machen. Bei positivem Bescheid werden dadurch 12 Prozent der Gesamtaufwendungen für eigenbetriebliche sowie Auftrags-Forschung vom Finanzamt zurückerstattet. Das gilt für Unternehmen aller Größen (auch Start-ups) und Branchen. Im Bereich Informationstechnologien können unter bestimmten Voraussetzungen auch Kosten zur Entwicklung von Software abgerechnet werden. Der Antrag für die Forschungsprämie wird über FinanzOnline gestellt. Um die Einhaltung der Förderkriterien zu gewährleisten, ist neben dem Förderantrag ein Gutachten der FFG nötig, welches ebenfalls über FinanzOnline angefordert werden kann. Die Forschungsprämie wurde soeben erhöht und beträgt für alle getätigten F&E-Aufwendungen

Prämierte Innovation: Peter Arbeiter von EnvironTec vor der richtungsweisenden und mit einem Staatspreis nominierten Biogasanlage. Kofinanziert durch die FFG.

FFG Informationsveranstaltung
Am 01. März 2018 informiert FFG-Förderexperte Dr. Alexander Reiterer in einem Vortrag über wesentliche Neuheiten und Förderkriterien im Förderwesen der FFG und gibt Tipps zum Prozess der Beantragung und Abwicklung von Innovationsprojekten. Die Veranstaltung ist kostenlos und für Unternehmer, Entwickler, Projektleiter, Gründer und Forscher konzipiert. Sie findet in der Mohrenbrauerei Dornbirn statt.

PROGRAMM

- 12:30 Uhr - 13:30 Uhr: Stehimbiss
- 13:30 Uhr - 15:00 Uhr: Informationsveranstaltung
- 15:00 Uhr - 16:00 Uhr: Ausklang/Austausch

FFG-Beratungstag

Am 19. April 2018 steht Dr. Reiterer im Büro der WISTO für persönliche, vertrauliche Gespräche zur Verfügung, um konkrete Vorhaben und Fördermöglichkeiten zu evaluieren. Anmeldungen für beide Termine erbeten unter daniela.auer@wisto.at oder 05572 552 52 18.



»WIR HELFEN KOSTENFREI PROJEKTE EINZUSCHÄTZEN UND ZU STRUKTURIEREN«

Rudolf Grimm
WISTO-Förderexperte



»NUTZEN SIE FÖRDERMITTEL FÜR DIE REALISIERUNG SUBSTANTIELLER INNOVATIONSVORHABEN«

Joachim Heinzl
WISTO-Geschäftsführer

WISTO Leistungen

Wirtschaftsstandort Vorarlberg GmbH (WISTO)
Hintere Achmühlstraße 1
6850 Dornbirn
05572 552 52 0
wisto@wisto.at
www.wisto.at

Die WISTO bietet Orientierung in Richtung Förderung und Finanzierung, Technologietransfer, Schutz von Innovationen, Gründung und Ansiedlung. Unverbindlich und kostenlos.